

die Herrschaft der Tyrannen aber andauernd günstige Mitteilungen verbreitet werden, darum steht die Volksherrschaft in soviel schlechterem Rufe als die Herrschaft der Fürsten und des Adels.

Machiavelli sagt: Die ungünstige Meinung über die Völker entsteht daraus, daß jeder ohne Scheu Übles von ihnen reden kann, *auch während sie regieren*, von den Fürsten hingegen stets voll Furcht und mit tausend Rücksichten gesprochen wird.

Machiavelli hat hier recht und unrecht zugleich. Es gibt keine *Völker*, die tatsächlich regiert haben. Wir haben nur *ein Volk* in der Geschichte*), das wirklich zur Herrschaft gekommen ist, das athe-nische. Dieses eine aber hat während der Zeit seiner Herrschaft sehr energisch dafür gekämpft, daß keiner sich erlaube, das Volk anzugreifen. Xenophon erzählt uns, daß in Athen die Reichen, die Vornehmen, kurz alle, die sich über die anderen erhoben, angegriffen werden durften, nicht aber das Volk. Diesem Verbote, das Volk der Athener zu verunglimpfen, mag hin und wieder entgegen gehandelt worden sein, aber im allgemeinen ist dieses Volk und seine Vorherrschaft doch die einzige, die sich zur Geltung gebracht und daher auch keine Angriffe geduldet hat.

Das Volk, welches wirklich herrscht, verlangt ebenso wie der Fürst, daß nur Gutes von ihm berichtet werde. Daß die Völker dieses bisher nicht verlangten, sondern vielmehr nur Gutes von ihren Fürsten und Edlen zu berichten wußten, beweist nichts anderes, als daß außer in Athen noch niemals das Volk wirklich geherrscht hat.

Die Gründe, welche heute für die Vorherrschaft der Fürsten und Edlen angeführt werden, Torheit und Kurzsichtigkeit des Volkes usw., sind nicht stichhaltig.

Bereits Machiavelli hat dies erkannt, ohne daß diese Erkenntnis irgendwie genutzt hätte. Machiavelli hatte die Kühnheit, zu behaupten: die Menge ist weiser und beständiger als die Fürsten, die Völker regieren besser als die Fürsten. Er sagt, daß es hart und schwierig sei, diese Meinung zu verteidigen, welche von allen Schriftstellern verurteilt werde. Man glaubt es ihm. Wenn man solche Aussprüche liest, versteht man erst, warum Machiavelli so hart beurteilt wird.

*) So weit wir sie kennen.